Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 203. Sonnabend den 30. August 1834.

Oesterreich.

Töplitz, vom 4. August. — Seit einigen Jahren erscheinen hier Bade-Almanache; der vorjährige giebt folgende Auskunft über das vorjährige Bade-Publikum; nach den „fremden Staaten" berechnet erschienen: aus Rußland und Polen 195; aus Preußen 396; aus Sachsen 457; aus Frankreich 11; aus England 6; aus Holland 2; aus Dänemark 12; aus Italien 2; aus Baiern 2; aus Hessen-Kassel 2; aus Sachsen-Weimar 17; Sachsen-Altenburg 2; aus Braunschweig 8; aus dem Reußischen 5; aus der Schweiz 2; aus Anhalt 6; aus Hamburg 14; aus Ostindien 1; ein jeder solcher Almanache enthält auch einige der überraschendsten und wichtigsten Heilungs-Geschichte.

Preßburg, vom 18. August. — Nach dem Erdélyi Hiradó übergab in der Landtags-Sitzung zu Clausenburg am 26. Juli der Interimal Präsident, Graf Adam Nemes, ein von Sr. Königl. Hoheit dem Erzherzog Ferdinand, als Königl. Commissair, an die Landtags-Stände gerichtetes Schreiben, welchem ein Allerhöchst Königl. Rescript vom 18 Juli beigefügt war. Durch dasselbe wurden die Landtagsstände in Kenntniß gesetzt, daß Se. Kaiserl. Königl. Majestät unter den von dem Landtage Kandidirten zum ordentlichen Präses der Stände den bisherigen Intermial Präsidenten der Königl. Tafel, Herrn Alexius Nopcsa von Felsö-Szilvás, zu Protonotaren aber die Herren Wolfgang von Fölöváry, gewesenen Vice-Gespan des Szolnoker Komitats, Franz v. Horváth, und Samuel von Sala, allergnädigst zu ernennen geruht habe. In demselben Rescript empfiehlt Se. Kaiserl. Königl. Majestät den Ständen, zu der Kandidaten-Ernennung für die zur Landtagswahl gehörigen diplomatischen Aemter, nach dem Sinn des 11. Artikel von 1791, ohne Verzug zu schreiten, zugleich huldreichst versprechend, bei der Ernennung die vier in Siebenbürgen recipirten Konfessionen und 3 Nationen allergnädigst zu berücksichtigen. Dieses Kaiserl. Königl. Rescript wurde der Diktatur übergeben. — Der Erdélyi Hiradó theilt außerdem auch noch die Repräsentation der Siebenbürgischen Stände an Se. Kaiserl. Königl. Majestät vom 10. Juli mit.

Deutschland.

Dresden, vom 24. August. — Heute ist Glückwünschung am Hofe gewesen, nachdem in den letzten Tagen täglich im Appartement des Prinzen Johann Königl. Hoheit die Anfragen wegen des Befindens der hohen Wöchnerin und der jungen Prinzessin Sidonia angenommen worden waren. Das Befinden ist fortdauernd das erwünschteste. In der katholischen Hofkirche wurde diesen Mittag das Tedeum gesungen, welchem auch der Herzog von Cambridge und die Herzogin beiwohnten. Der Herzog hat beim König die Mittagstafel eingenommen. Der Graf von Diepholz, unter diesem Namen reiset er, kam hierher von Carlsbad, wo er den Egerbrunnen getrunken hat. Man glaubt, daß er sich 8 Tage hier aufhalten und alle Merkwürdigkeiten in Dresden und in der Umgegend sorgfältig in Augenschein nehmen werde.

Karlsruhe, vom 20. August. — Ihre Majestät die Königin von Würtemberg ist gestern hier eingetroffen, um der morgen hier stattfindenden Taufe der neugebornen Prinzessin Tochter Ihres Schwagers, des Markgrafen Wilhelm von Baden, beizuwohnen.

Mannheim, vom 20. August. — Wie wir verbürgen dürfen, hat ein Deutscher aus dem Großherzogthum Baden der Englischen Nation durch ein an den Premier-Minister Lord Melbourne in London gerichteteres Schreiben das Anerbieten gemacht, daß er derselben

gegen ein angemessenes Honorar die Beschreibung und Modelle einer Einrichtung überlassen wolle, wodurch alle großen Kriegs- und Kauffahrteischiffe gegen Schiffbruch durch Sturm gesichert werden sollen. Die Erfindung soll auf mathematischen, insbesondere arithmetischen, aerostatischen und hydraulischen Berechnungen beruhen. Der Erfinder hat die Entscheidung über die Anwendbarkeit und den Erfolg der Maschine dem Ausspruch von 4 Englischen Schifffahrtskundigen aus dem Handelsstande und 3 solchen aus der Marine unterstellt; derselbe verlangt für den Fall, daß die Entscheidung ungünstig ausfiele, nichts, ja nicht einmal Entschädigung für die Modelle ꝛc.; es steht nun zu erwarten, ob Lord Melbourne sich genügend für die Sache interessirt; sollte sich die Maschine als entsprechend zeigen, so erwüchse durch deren Anwendung dem Handelsstand und der Staats-Kasse in Beziehung auf die Marine ein unberechenbarer Vortheil. Der Erfinder, der sich wirklich mit Fertigung der Modelle beschäftigt, soll sich insbesondere Verschweigung seines Namens bis nach gemachter Prüfung ausbedungen haben, welche Delikatesse zweifelsohne ein Englischer Minister beobachten wird.

Kassel, vom 16. August. — Daß die Regierung den der Stände-Versammlung angekündigten Schritt bei der hohen Bundes-Versammlung gern vermeiden möchte, schließt man daraus, daß, als in der letzten Sitzung ein Ständemitglied, Herr v. Starck, einen Antrag dahin stellte, den Streitpunkt mit der Regierung dadurch auszugleichen zu versuchen, daß man ständischer Seits die Forderung wegen Verringerung des ordentlichen Ausgaben-Etats im Kriegs-Departement von 68,000 Rthlr. auf 35,000 Rthlr. herabsetze, dieser Antrag sogleich bei dem Regierungs-Commissair Eingang fand, und Oberst Schmidt sich erbot, sich unverzüglich zum Kriegsminister zu begeben und denselben davon in Kenntniß zu setzen. Indessen fand gedachter Vorschlag nicht die Zustimmung der Mehrheit in der Stände-Versammlung, die auf ihrem früheren Beschlusse beharrte. — Obgleich der Kurprinz-Regent noch abwesend ist, so werden doch zur Feier seines auf den 20. August fallenden Geburtstages, an welchem derselbe in sein 32stes Lebensjahr tritt, große Vorbereitungen gemacht. Es soll dieser Tag festlicher als je begangen werden.

Luxemburg, vom 13. August. — Man liest in verschiedenen Deutschen Blättern, daß am 29. Juli der Baron von Neumann von seiner Mission nach Biberich zu Wien wieder eingetroffen sey, und ein günstiges Resultat der Unterhandlungen mit dem Herzoge von Nassau überbracht habe. Es ist möglich, daß Herr von Neumann nach Wien zurückgekehrt ist, aber ganz grundlos ist die Nachricht, daß er einen mit dem Herzoge von Nassau abgeschlossenen Vertrag überbracht habe. Es ist keine Uebereinkunft abgeschlossen worden.

Rußland.

St. Petersburg, vom 16. August. — Der Kaiserliche Hof hat der Stadt Tula 126,000 Rubel übersendet, darunter 100,000 Rubel von Sr. Maj. dem Kaiser, 15 000 Rub. von Ihrer Maj. der Kaiserin, 5000 Rub. von dem Thronfolger und 1000 Rub. von den übrigen Großfürsten und Großfürstinnen.

Se. Maj. der Kaiser hat die vortreffliche Vasen-Sammlung, welche der Arzt Dr. Pizzatti hierher gebracht hatte, gekauft. Sie enthält an 200 Stück große, mittle und kleine Gefäße, Glasarbeiten und Bronzen, vornehmlich mehrere große sehr schöne und trefflich erhaltene Vasen aus Canino, die jetzt so sehr gesucht werden. Wir dürfen darüber eine lehrreiche Nachricht aus der Feder des Staatsraths von Köhler, des Oberaufsehers der Kaiserl. Kunstsammlung in der Eremitage erwarten.

Frankreich.

Paris, vom 20. August. — Der National meint, die Französische Regierung wage es jetzt nicht, über das Unternehmen des Don Carlos die Wahrheit zu sagen, weil dasselbe eine Folge des übelberathenen Quadrupel-Allianz-Traktats sey, weil der Französische Einfluß in Spanien die Königin ihrer mächtigsten Stütze beraubt habe, und weil die Ereignisse alle Pläne der Polizei zu Schanden gemacht hätten; deshalb wisse die Regierung nun nicht, was sie thun und wie sie die Fortschritte des Don Carlos hemmen solle.

Die heutigen ministeriellen Blätter enthalten gleichlautend folgenden Artikel: „Die Regierung hat gestern nur unbedeutende Nachrichten aus Spanien erhalten; doch können sie dazu dienen, diejenigen der Gazette de France zu widerlegen, daß die Karlistischen Truppen in Bourgos und Vittoria eingerückt seyen; denn obgleich unsere Depeschen von sehr frischem Datum sind, so erwähnen sie dieses zwiefachen Ereignisses doch mit keiner Sylbe."

Das historische Institut hat in seiner letzten Sitzung entschieden, das nächste Jahr einen Aufruf an alle Gelehrte zu erlassen, sich im September in Paris zu einer Zusammenkunft zu versammeln, deren Hauptzweck die Concentrirung der geschichtlichen Untersuchungen aller Art und ihre Lenkung nach einem Plan und zu einem gemeinschaftlichen Ziele wäre. Diese Zusammenkunft wird den Titel eines Europäischen Congresses tragen, und man hofft wenigstens ein Tausend Gelehrte aus allen Theilen der Welt darauf figuriren zu sehen.

Die Damen, welche in den Fonds speculiren und nicht mehr auf den Gallerien der Börse zugelassen werden, haben sich ein besonderes Lokal (eine Art Handels-Kammer!) der Börse gegenüber gemiethet. Der Name der Straße ist von guter Vorbedeutung: sie heißt Rue Notre Dame des Victoires.

In der Gazette de France liest man: „Man versichert, daß heute Abend um 6 Uhr alle Barrièren von Paris durch Municipalgardisten und Polizei-Agenten be-

setzt werden sollen, welche den Befehl haben, alle Ein- und Auspassirende einer strengen Kontrolle zu unterwerfen. Man fügt hinzu, daß zu gleicher Zeit die Umgegenden von Paris genau durchsucht werden sollen und man weiß, daß viele höhere Polizei-Beamte auf drei Tage von ihren Bekannten Abschied genommen haben. Man glaubt, daß einem Mitgliede der Familie Karls V. oder einem der Familie Buonaparte nachgespürt wird."

Das unweit Compiègne aufgeschlagene Uebungs-Lager befindet sich in der Gemeinde Magny, ungefähr zwanzig Minuten nordwestlich von Compiègne, links von der Straße nach Montdidier. Die Länge desselben beträgt 7 bis 800 Metres, und es liegen in demselben etwa 15,000 Mann.

Zu der Königl. Bibliothek werden wöchentlich etwa 120 Werke abgeliefert, die durchschnittlich jedes 1092 Seiten enthalten. Nimmt man an, daß eins ins andere gerechnet, 500 Exemplare von jedem abgezogen werden, so werden dadurch der Leselust des Publikums 546,000 Seiten wöchentlich geliefert. Im Jahre macht dies 5760 neue Werke, die 32,318 Bände mit 26 Mill. 208,000 Seiten bilden. Daraus geht hervor, daß doch kaum für jeden Bewohner Frankreichs eine Seite jährlich gedruckt wird.

Ein Werk des Grafen von Peyronnet, unter dem Titel: „Gedanken eines Gefangenen", hat so eben die Presse verlassen.

In den 8 Gymnasien zu Paris und Versailles sind vorgestern und gestern überhaupt 89 Preise und 319 Accessit vertheilt worden.

Herr Lennox, Haupt-Dirigent des großen Luftballs, hat folgenden Brief an die Journale geschrieben: „Hr. Redakteur! Ohne Zweifel kennen sie schon das Ereigniß welches der Ausführung unseres Vorsatzes entgegengetreten ist. Zum Glück mischt sich keine Geld Angelegenheit in diese Sache, denn es waren bei der Explosion erst sehr wenige Zuschauer zugegen, die wir bitten das Ihrige wieder in Empfang nehmen zu wollen. Wir glauben allein die Folgen der Anstrengungen ertragen zu müssen, die wir im Interesse einer Wissenschaft unternommen haben, welche uns von höchster Wichtigkeit scheint, und der wir uns noch fortwährend widmen werden. Bereits haben wir Männer gefunden, die den Werth unserer Versuche zu schätzen wissen, und für deren Ermuthigung und Trost wir sehr empfänglich gewesen sind. Unser Vertrauen bleibt dasselbe, und der Unfall, der uns betroffen, kann nur dazu dienen, es zu befestigen. — Wir hatten vorausgesehen, welche Gewalt ein in so ungeheurem Maßstabe ausgeführter Ballon haben mußte, und unsere Vermuthungen rechtfertigten sich nur zu sehr, weil der, welchen wir zu unserm Versuch gebaut hatten, eine so große Aufsteigungskraft erhielt, daß er alle Bande, die ihn fesselten zerriß. In dem Augenblicke, wo er sich allem Widerstande, dem wir ihn unterworfen hatten, entzog, war seine Gewalt von der Art, daß er alle diejenigen von der Erde emporhob, die ihn halten wollten, worunter auch zwei brave Matrosen des Luxor, dessen ganze Mannschaft uns so wacker bei unsern Arbeiten Hülfe geleistet hat."

Auf dem Kirchhofe Picpus ist jetzt der Grabstein des Generals Lafayette gelegt worden. Der General wollte an der Seite seiner tugendhaften Gattin, die sich mit ihm in das Gefängniß zu Ollmütz einkerkern ließ, beerdigt werden. Beide Grabsteine, welche nur einen einzigen zu bilden scheinen, sind von schwarzem Marmor mit einer höchst einfachen Insch ist. Auf dem Grabsteine des Generals liest man: „Hier liegt M. P. J. R. T. G. M. de Lafayette, General Lieutenant und Deputirter; geboren in Auvergne 1757, verehelicht 1796 mit Mlle. de Noailles, gestorben 1834. Requiescat in pace."

Aus Oran schreibt man unterm 5. August: „Die Brig Menagère ist hier angekommen. Sie hat Ordres gebracht, in Folge deren zwei Escadrons Afrikanischer Chasseurs und 4 Compagnien Infanterie nach Mostaganem abgegangen sind, um die Garnison dieses Platzes zu verstärken. — Der General Sauzet hat Befehl erhalten, nach Frankreich zurückzukehren. — Die Araber fahren fort viel Wolle hierher zu bringen, die sogleich nach Marseille expedirt wird. Unsere Verproviantirung an frischem Fleisch ist so reichlich, daß die Exportation der Ochsen erlaubt worden ist. — Die Araber des Stammes Zemela haben sich von Mustapha getrennt und Frieden mit Abdel Kader geschlossen. Dieser steht am kleinen Atlas und ist in Position die Angriffe einiger kleinen feindlichen Tribus und Anhänger Mustapha's, der von keinem Vertrag wissen will, zurückzuweisen." — Ein anderes Schreiben aus Oran meldet: „Es heißt, daß der Kaiser von Marokko, um der blutigen Fehde zwischen Mustapha und Abdel Kader ein Ende zu machen, seinen Bruder als Vermittler zu Beiden gesandt habe. Wahrscheinlich wird der General Desmichels nun auch einen Adjutanten zu dem maurischen Fürsten senden, damit ein Freundschafts-Traktat zwischen Beiden geschlossen werde. Die letzte Niederlage Mustapha's hat die Araberstämme sehr kühl gegen ihn gemacht.

Marseille, vom 10. August. — Der Infant Don Sebastian befindet sich seit mehreren Wochen mit seiner Gemahlin und einem zahlreichen Gefolge in Marseille. Man ist über den Zweck seines Hierseyns sehr verschiedener Meinung; Einige sagen, es sey eine Folge der politischen Lage Spaniens, Andere geben als Ursache die Cholera an; wahrscheinlich mag beides ihn zur Abreise bestimmt haben. Don Sebastian verhält sich bei dem Kampfe der Parteien wirklich neutral, und ist in seinen Aeußerungen vorsichtig; er scheint hier einstweilen den Gang der Ereignisse in Ruhe abwarten zu wollen, und besucht oft ganz allein die Vergnügungsplätze und Promenaden, wo er sich mitten unter das Volk mischt. Unser vorsichtiger Präfekt nahm Anfangs von seiner Anwesenheit gar keine Notiz, bis ihm eine telegraphische Depesche aus Paris befahl, den hohen Gast als einen Prinzen von Königl. Geblüte zu behandeln, und ihm

eine Ehrenwache zu geben. Während der Juli-Feste hatte man eine hohe Kletterstange vor seinem Hotel errichtet; der Infant zeigte sich da öfters am Fenster und lachte herzlich mit, wenn so mancher der Hinaufsteigenden zur allgemeinen Belustigung wieder herabpurzelte. Die diesjährige Feier der Julitage war übrigens gewiß die matteste, welche man je gesehen; selbst die Republikaner nahmen keinen Theil daran. Eine Truppen-Revüe, wobei aber die Nationalgarde fehlte, und einige Kanonenschüsse am Vorabende, dies war fast Alles, was man sah und hörte. Man forderte die Einwohner auf, zu illuminiren, allein die Häuser des Präfekten und des Maire waren die einzigen, an welchen die Lampen flimmerten, sonst war Alles schwarz und finster, das treueste Gemälde der Stimmung unserer Stadt. — Die neuesten Nachrichten aus Barcelona bestätigen, daß noch in dieser Stadt Ruhe herrscht, während im nördlichen Catalonien ein ernster Aufstand ausgebrochen ist. Unter den dort eingefallenen Karlisten soll sich auch der Graf España befinden, der sich lange in Tours aufhielt, und verkleidet über die Grenze entkam. Der Aufstand ist ganz von den Mönchen geleitet, die in der Ordenskleidung mit Flinte und Patrontasche in Reih und Glied stehen, und wie im Jahre 1809 das Volk im Namen Gottes und des Königs zum Kampfe auffordern. Sie geben Isabellens Anhängern keinen Pardon, und schneiden den Gefangenen mit dem Dolche das Kreuz über die Brust. Vielleicht wird es dem General Llauder doch am Ende gelingen, die Insurgenten zu Paaren zu treiben.

Spanien.

Madrid, vom 9. August. — Der General Llanos und der Oberst Lieutenant Santa Maria sind wegen der Mordthaten am 17 Juli verhaftet worden.

Es scheint, daß der Kriegsminister 20,000 Mann von der städtischen Miliz mobilisiren und diese Truppengattung überhaupt vermehren werde. Man fügt hinzu, der Minister werde alle alte constitutionelle Offiziere in die Reihen der Armee zurücktreten lassen.

In Uebereinstimmung mit der Regierung soll in der Kammer der Prokuradoren ein Vorschlag gemacht werden, Alles anzuerkennen, was von 1820—1823 in bürgerlichen sowohl als in Militairsachen geschehen ist.

Der Herzog von Veraguas ist zum Secretair der Kammer der Prokuradoren ernannt worden.

Der Oberst en Chef J. Escario hat unterm 4ten August zu Saragossa bekannt gemacht, daß der Ueberrest der Catalonischen Faction des Cabrera, die sich der des Carnicer angeschlossen hatte, umzingelt ist und durch den Obersten Nogueras, an der Spitze von 500 Mann, durch den Commandeur des 3ten Bataillons v. Majorca mit 500 anderen Soldaten und durch den Obersten Montero verfolgt wird. Die beiden besagten Guerillas, welche die Nacht vorher zu Fortanete zugebracht hatten, bestehen aus 40 bis 50 Insurgenten Aragoniens und aus 400 Individuen der Landschaft Tortosa.

Folgendes ist das vom General Rodil aus Pampelona erlassene Dekret: „Nachdem ich alle Mittel der Milde angewendet habe, und überzeugt bin, daß nur strenge Züchtigungen der Rebellion ein Ende machen können, die gegen jeden Grund von Gerechtigkeit täglich den Bürgerkrieg im Königreich und den Provinzen unter meinen Befehlen mehr verbreitet; und indem ich von den ausgedehnten, mir durch die Königin Regentin verliehenen Vollmachten Gebrauch mache rc. rc. habe ich folgende Artikel dekretirt: 1) Jedes zu den Reihen der Rebellen gehörende Individuum, welches den Grad eines Offiziers, von welcher Klasse es seyn möge, usurpirt hat oder nicht, soll, sobald dasselbe ergriffen wird, erschossen werden. 2) Diejenigen, welche den Rebellen Waffen liefern, oder ihre strafbaren Unternehmungen begünstigen, sollen erschossen werden. 3) Der Transport von Eßwaaren und Droguerieen nach den besetzten Orten ist verboten; die Pferde und Wagen sollen konfiscirt und verkauft werden. 4) Die Individuen, welche dem Aufruf der Rebellen Folge leisten, sollen erschossen werden, selbst dann, wenn sie sich ihnen noch nicht angeschlossen hätten. 5) Diejenigen, welche die Korrespondenz oder mündliche Mittheilungen überbringen, als Spione dienen, sollen erschossen werden, ohne daß sie als Entschuldigung anführen können, daß dies ihnen durch irgend eine Behörde befohlen worden sey. 6) Die Behörden oder Individuen, die sich bei Annäherung der Truppen der Königin entfernen, sollen wegen dieser einzigen Handlung die Confiscation ihrer Güter erleiden. 7) Die Behörden der Orte, deren Gebiet durch irgend eine Rebellen-Bande angegriffen wird, und die hiervon nicht unverzüglich den Civil- und Militair-Behörden, von denen sie abhangen, Anzeige machen, sollen verhaftet, ihr Eigenthum soll mit Beschlag belegt und ihr Prozeß instruirt werden, um die Strafen, die sie verwirkten, gegen sie anzuwenden. 8) In den Orten, wo die Anhänger der Königin durch die Aufrührer mit Contributionen belegt werden, sollen die Einwohner der Dörfer des Thales, welche Feinde der Legittimität sind, für den ersteren verursachten Schaden verantwortlich seyn. 9) Die Familien im zweiten Grade aller zu den Aufrührern gehörenden Personen sollen aus dem Gebiete verbannt werden, und dürfen nicht eher zurückkehren, bis die Letztern sich bei der rechtmäßigen Behörde stellen. 10) Gegenwärtiges klares und bestimmtes Dekret soll ohne irgend eine Auslegung und unter der strengsten Verantwortlichkeit der Behörden und Chefs, denen die Vollziehung zusteht, vollzogen werden.

Pampelona, 5. August 1834.

Der Marquis von Rodil."

Der Observador von Madrid vom 8ten d. enthält einen Klage-Artikel über den Zustand der Finanzen Spaniens. Wie die ultra-liberale Partei Spaniens, deren Organ dieses Blatt ist, den Reductions-Entwurf des Herrn v. Toreno aufgenommen hat, geht aus folgender Stelle hervor: „Ungeachtet der Verwirrungen und der Deficits des Schatzes scheut sich der Finanz-

minister nicht, die ganze auswärtige Schuld anzuerkennen, die er in active und in passive Schuld theilt." Nicht also zu wenig hat, nach der Ansicht der Spanischen Liberalen, Toreno den Staatsgläubigern bewilligt, sondern noch zu viel.

Das Journal des Débats theilt ein Privatschreiben aus Madrid vom 8ten d. M., worin es heißt: „Die Majorität der Kammer der Procuradoren, welche im Anfange gegen das Ministerium zu seyn schien, hat von Tag zu Tag abgenommen, und die Opposition bildet jetzt nur noch den fünften Theil der Versammlung. In den Gemüthern herrscht ein gewisser Gährungsstoff, welcher eine Bewegung besorgen ließe, wenn man nicht wüßte, daß die Regierung im Stande ist, jeden Versuch zur Störung der öffentlichen Ruhe zu unterdrücken. Die Cholera ist hier im Abnehmen, in den Provinzen aber greift sie um sich. Die Provinz Guadalaxara auf der Straße nach Saragossa hat sie noch nicht überschritten, während sie schon in Valladolid und ganz in der Nähe von Burgos im Nordwesten ist. Die Königin kehrt, wie man behauptet, in Kurzem hierher zurück."

Die Sentinelle des Pyrénées meldet aus Bilbao vom 10. August: „Die Französischen und Englischen Kriegsschiffe kreuzen mit großer Wachsamkeit an unserer Küste. Man versichert hier mit Bestimmtheit, daß die Insurgenten eine Landung in Biscaya beabsichtigen, und daß zwei große Dampfböte und drei kleinere Fahrzeuge, sämmtlich unter Englischer Flagge und mit Waffen aller Art, Kleidungsstücken und Militair-Effecten beladen, zu dieser Expedition gehören, an der mehrere der bekanntesten Carlisten-Chefs Theil nehmen. Sie muß indeß, bei der unermüdlichen Wachsamkeit der kreuzenden Schiffe, mißlingen. Sobald dem Gouverneur der Provinz die Abreise dieses Geschwaders offiziell angezeigt war, versammelte er die Befehlshaber der in diesem Hafen anwesenden Englischen und Französischen Schiffe und forderte sie auf, nach Lequeitio abzugehen, wo die Carlisten landen wollen. Der Englische Befehlshaber verweigerte dies, weil er keinen Befehl habe, seinen Posten zu verlassen, aber der Französische Commandeur zeigte sich bereit dazu und segelte, zur großen Freude der Bewohner von Bilbao, am 5ten nach dem Hafen von Lequeitio ab."

In einem Schreiben von der Spanischen Grenze heißt es: „Seit 6 Wochen bereits befindet sich der Prätendent in der Halbinsel, ohne Fortschritte zu machen, aber auch ohne zu unterliegen. Indessen soll Rodil zu den kräftigsten Maßregeln ermächtigt seyn; auf seine Anfrage, was er mit Don Carlos zu machen habe, falls er in seine Hände falle, soll ihm der Befehl zugegangen seyn, das Gesetz gegen Hochverräther zu vollziehen. Den Flecken Estalla, welcher den Insurgenten vorzüglich zum Schlupfwinkel diente, hat Rodil schleifen, einen Bruder Zavala's, als Faccioso, auf der Stelle erschießen lassen. So gewinnt dieser traurige Kampf einen immer grausamern Charakter, und vielleicht wird ihm nur die vordringende Cholera ein Ende machen. — Die Regentin hat 40,000 Realen aus ihrer Schatulle an die Cholera-Kranken nach Murcia geschickt. — In Madrid wird die Untersuchung gegen die Urheber der Gräuel vom 16ten und 17. Juli mit großer Strenge fortgesetzt; um der Milicia urbana eine bessere Einrichtung zu geben, hat man eine Commission von Generalen ernannt, um ein passendes Reglement auszuarbeiten. In Badajoz hat man die Bandenchefs Feliciano und Francisco Cuesta, und den Ex-Capitain Diego Rey am 23. Juli hingerichtet. Dagegen treibt Merino noch immer sein Wesen; bald fängt er Waffentransporte auf, bald erscheint er, um sich zu verstärken, auf dem platten Lande. Indessen hat ihn der General Manso jetzt in die Fichtenwälder von Soria getrieben, und hält ihn dort mit Infanterie und Kavallerie eingeschlossen. Die Bande des Cuevillas, welche früher bei Guadalaxara streifte, ist über den Ebro gegangen, und erscheint nun, vereint mit denen des Basilio, Baquedano und Pedro Miranda, in Aragonien."

Berliner Blätter enthalten folgendes Privatschreiben aus Valence vom 13. August: „Seit den unglücklichen Ereignissen in Lyon leben wir hier, Gott sey Dank, in gänzlicher Ruhe, und das heftige politische Fieber, das seit so langer Zeit ganze Klassen der bürgerlichen Gesellschaft aufregte, scheint ziemlich nachgelassen zu haben. Dieß ist aus der Kälte zu schließen, mit der das Publikum die lächerlichen Ansprüche und das Wichtigthun der Trümmer der republikanischen und Carlistischen Partei behandelt. Man muß in der That erstaunen, wenn man diese Herren (die sich übrigens auf das Allergewaltigste hassen) ihre eitelen Bemühungen, die Ordnung der Dinge zu stören, vereinigen sieht. Welche Anomalie, daß die so stolz herabsehende Aristokratie der scheußlichen Republik die Hand bietet! Und doch sehen wir dieß hier noch alle Tage. Unsere Zeitungen, und die Wendungen, welche die Erörterungen unserer Deputirten-Kammer nehmen, werden Sie wohl bereits von dieser Taktik in Kenntniß gesetzt haben. Der Einfall des Don Carlos in Spanien hat in unseren Provinzen nicht den mindesten Eindruck gemacht. Man hat davon, wie von einem der vielen Ereignisse geredet, welche in unserer Zeit sich drängen, ohne daß man deshalb viel Gewicht darauf gelegt hätte. — Wenn man bei Ihnen an großer Hitze leidet, so geht es uns nicht besser. Unser Thermometer steht täglich auf 28 bis 30 Gr. R. Auch haben wir in diesem Jahre hier eine außerordentliche Dürre. Die Weinberge gewähren indeß die trefflichste Aussicht, und wenn wir auch nicht viel erwarten, so wird es doch Wein der vorzüglichsten Qualität geben. Unsere Lese denken wir vom 10ten zum 15. September zu halten, wie es in den Jahren 1811 und 1822 geschehen ist. Die weltberühmte Messe von Beaucaire ist, wenn gleich nicht so glänzend, wie die im vorigen Jahre, doch im Ganzen gut ausgefallen. Man hat indeß auf derselben die vielen Spanier vermißt, die sich sonst dort einzufinden pflegten. — Der sehr hohe Preis unserer Seide macht, daß die Specu-

lanten bei uns sich sehr in Acht nehmen, doch fangen sie noch gerade an, Einkäufe zu machen, so daß unser Spinnereien sich sehr gut dabei stehen. Dieß ist ein Artikel, der hier zu Lande für Jedermann Interesse hat, und der für Sie ebenfalls interessant seyn muß, da man sich bei Ihnen ebenfalls mit der Seidencultur zu beschäftigen anfängt.

England.

London, vom 19. August. — Vorigen Freitag ertheilte der König vor Ablesung der Thronrede mehreren von beiden Häusern angenommenen Bills seine Königl. Bestätigung in Person. Diese Ceremonie kommt jetzt, da der Consens gewöhnlich durch einen damit beauftragten Minister ertheilt wird, nur sehr selten vor; sie ist ein Ueberbleibsel aus der alten Zeit des Feudalwesens. Der König, im vollen Ornate, mit der Krone auf dem Haupte, von allen hohen Staats- und Hofbeamten umgeben, sitzt auf dem Throne, der am äußersten Ende des Oberhauses errichtet ist. Ihm gerade gegenüber am andern Ende steht hinter einer Barriere der Sprecher des Unterhauses, umgeben von den Mitgliedern desselben. Die Pairs des Oberhauses sitzen zu beiden Seiten des Saals auf den Bänken, die von den Schranken bis an den Thron an den Wänden entlang aufgestellt sind. Auf denselben Bänken sitzen, an den Tagen, wo der König das Parlament prorogirt (wie das Freitag der Fall war), eine Reihe von Damen im glänzendsten Schmucke. In der Mitte des Saals, auf halbem Wege vom Throne zu den Schranken, hinter denen der Sprecher steht, befindet sich die Tafel, an welcher die Secretairs (Clerks) sitzen. Einer von diesen liest nun den Titel der Bill, welche bestätigt werden soll. Der erste Clerk erhebt sich und wendet sich zum Könige. Dieser sieht ihn an und nickt dann mit dem Kopfe, zum Zeichen seiner Genehmigung. Jetzt macht der Clerk eine so tiefe Verbeugung gegen den König, daß er mit den Fingerspitzen den Fußboden berührt, richtet sich dann langsam wieder auf, dreht sich gravitätisch nach der anderen Seite hin zum Sprecher des Unterhauses und ruft mit einer, gegen seine frühere demüthige Stellung sehr kontrastirenden Stimme: „Le Roi le veut.“ Dann wendet sich der Verkünder des Königl. Willens wieder zum König, verbeugt sich abermals eben so tief, und der König nickt wieder. Dadurch ist die Bill zum Gesetz (act) erhoben. Jetzt wird der Titel der zweiten Bill verlesen, und die ganze Procedur fängt von Neuem an. Am vorigen Freitag wurden auf diese Weise 15 verschiedene Bills bestätigt; 30 Mal also mußte das bewegliche Medium zwischen dem Könige und den Gemeinen sich drehen und beugen.

Dem Vernehmen nach, werden mehrere Verwandten des Grafen Grey dessen Beispiele folgen und sich von den öffentlichen Angelegenheiten zurückziehen.

Die Waterford Chronicle giebt eine lange Beschreibung des Triumphzuges, unter welchem Herr O'Connell und seine Gattin am 15ten d. in der Stadt Waterford eintrafen. Tausende von Landleuten waren herbeigeströmt und empfingen ihren sogenannten Befreier mit dem größten Enthusiasmus. Er hielt in gewohnter Weise eine Anrede an sie und versicherte, er sey noch immer ein eben so eifriger Repealer und Radikaler, als jemals. Am Abend wurde ihm von 150 Einwohnern der Stadt ein Diner gegeben.

Im heutigen Globe liest man: „Eine Morgenzeitung behauptet, daß am Freitage von Lord Palmerston und dem Fürsten Talleyrand einige Klauseln als Anhang und Erweiterung des Quadrupel-Traktats unterzeichnet worden seyen. Diese Angabe ist, was die Zeitbestimmung anbetrifft, jedenfalls unrichtig; doch hat man Grund, zu glauben, daß gewisse Stipulationen festgesetzt worden sind, um jeden Zweifel über die geziemende Auslegung des ursprünglichen Traktats zu beseitigen, und Maßregeln zu treffen, die, ohne eine directe militairische Intervention, den Kampf mit den Carlisten abzukürzen geneigt seyn möchten, wie etwa die Verhinderung der Waffenzufuhr und dergleichen zur See und zu Lande, oder die Gewährung jedwedes Beistandes dieser Art, der von der anderen Seite gewünscht werden möchte. Eine Unterstützung vermittelst einer fremden Armee würde das jetzige Spanische Ministerium gewiß erst im äußersten Nothfall annehmen, und dann würde dieselbe zunächst von einer Seite und in einer Gestalt gewährt werden, wodurch so wenig als möglich Unannehmlichkeit oder National-Eifersucht erregt werden würde.“

In der nächsten Parlaments-Session will man um Erlaubniß zur Anlegung einer Eisenbahn von London nach York nachsuchen. Diese Bahn soll unter andern Städten auch Cambridge, Lincoln und Selby berühren, und Nebenbahnen nach Nottingham, Sheffield, Leeds und Hull erhalten, und ihre ganze Länge soll 3 — 400 Englische Meilen betragen.

Der bekannte Schwärmer Owen hat vorigen Sonntag in einer Vorlesung angezeigt, das tausendjährige Reich sey nahe, und die ganze gesellschaftliche Ordnung werde sich noch vor Ende der nächsten Woche gänzlich verändern.

Mehrere mit dem Schiffe Zenobia von Madras hier angekommene Passagiere bestätigen die schon gegebene Nachricht von der Einnahme der Hauptstadt des Radschah von Kurg durch unsere Truppen. Kurg ist ein uralter Staat der Hindus, im westlichen Ghats-Gebirge zwischen dem 12° und 13° Br. belegen, ein sehr gebirgiges, waldiges, von kriegerischen Hindus bewohntes Land, mit guten Weiden, bedeutenden Reis-Plantagen und einem Ueberfluß an Vieh, an Hirschen, Elephanten und anderen wilden Thieren. Das Land ist jetzt theils eine Dependenz der Brittischen Provinz Malabar, theils gehört es zum Gebiete des Radscha von Mysore. Ehe das Land durch Hyder erobert wurde, hatte ein Radscha desselben an der ganzen östlichen Grenze hin einen langen Wall mit Mauern aufführen

lassen, der gerade jetzt den Kurgitanern bei ihrer Vertheidigung sehr zu Statten kommt. Eine weite unbebaute Landstrecke an beiden Seiten des Walles gilt noch jetzt für neutral. Hyder suchte lange vergeblich, sich des Landes zu bemächtigen, bis er endlich im Jahre 1779 einen dort ausgebrochenen Successionskrieg benutzte, um das Gebiet zu erobern. Im Jahre 1787 gelang es dem in der Hauptstadt Periapatam gefangen gehaltenen ehemaligen Radschah, aus seiner Haft in die Gebirge zu entfliehen. Er kam mit bewaffneter Macht zurück und vertrieb die Engländer aus seinem väterlichen Erbtheil. Bei seinem Tode 1808 setzte er seine unmündige Tochter Dewa Radschah zur Erbin ein. Da diese Art der Vererbung indessen dem alten Herkommen und den heiligen Büchern entgegen ist, so wurde es dem rechtmäßigen Erben, dem Bruder des Verstorbenen, Linger Radscha, nicht schwer, seine Nichte vom Throne zu stoßen. Mit Genehmigung der Präsidentschaft Bengalen übernahm er die Souverainität und hinterließ sie vor Kurzem bei seinem Tode seinem Sohne, dem gegenwärtigen Radschah, der aber von der Präsidentschaft Bengalen nichts wissen wollte. So kam es zwischen ihm und den Engländern zu einem Kriege, der jetzt durch die Einnahme des Dorfes Mercara, des Hauptortes im Lande (früher war Periapatam die Hauptstadt), wahrscheinlich beendigt seyn wird.

Ueber die bereits erwähnte Einnahme von Mokka durch die Beduinen-Araber, theilen wir hier folgendes Nähere mit: „Es ist bekannt, daß sich zur Zeit der Kriegserklärung des Paschas von Aegypten gegen die Pforte ein Türkisches Regiment, das in Aegyptischem Solde stand, und in Mekka in Garnison lag, empörte, sich der Flottille des Pascha's in Dschedda bemächtigte, das rothe Meer hinunter fuhr, und sich der Häfen von Mokka und Hodeida bemächtigte. Der Iman von Senna, dem diese Städte gehörten, war zu schwach, sie den Türken zu entreißen, und der Pascha von Aegypten hatte seine Truppen in Syrien nöthig. Allein er sah dies von Anfang als eine günstige Gelegenheit an, sich der Küste von Yemen zu bemächtigen, und sich dadurch das Monopol des Indischen Handels und des Kaffees zu sichern; eine Flotille, die er zu Suez im Anfange des letzten Jahres bauen ließ, verbrannte in der Mitte des Jahres die Schiffe der Türken in Mokka, allein die Stadt blieb im Besitz derselben, und die Land-Expedition, die zu Suez vorbereitet wurde, machte nur sehr langsame Fortschritte. Der Pascha wandte sich daher an die Beduinen im Innern, und ein bedeutender Häuptling, Namens Ali ben Maghetta, unternahm es für eine Subsidie von 20,000 Dollars, und die Erlaubniß die Stadt zu plündern, Mokka einzunehmen. Das Resultat dieser kläglichen Unternehmung findet man in folgendem Briefe eines Englischen Offiziers, an Bord des Schiffs der Benares, das zur Zeit dieser Ereignisse auf der Rhede von Mokka lag. Der Brief erschien in der Bombay-Gazette vom 22. Februar. „„Mokka ist von den Türken eingenommen worden. Turki Bilmas, der Obrist des empörten Regiments, war mit etwa 600 Türkischen Soldaten in der Stadt in Garnison geblieben, und hatte in der Mitte Novembers Nachricht erhalten, daß er in 20 Tagen von den Beduinen angegriffen werden solle. Sie erschienen den 9. December vor der Stadt, und innerhalb 5 Tagen sammelten sich ihrer gegen 40,000 Mann, die sich in Zelten außerhalb Kanonenschußweite lagerten. Sie machten verschiedene vergebliche Angriffe. Den 12ten begab ich mich mit einigen Offizieren in die Stadt; wir wurden in den Diwan der Chefs geführt, und fanden sie in einem Halbkreise sitzend, mit Pistolen in ihren Gürteln, Flinten und Schwerter neben ihnen, und von Bewaffneten umgeben. Ich konnte Männer nicht ohne Bewunderung betrachten, die in so kritischen Umständen vollkommen ruhig und kalt schienen. Wir sahen am nächsten Morgen vom Schiffe aus, daß die Araber sich unter dem Schutze der Häuser der Vorstadt dem Walle genähert hatten; sie brachten Leitern, um die Wälle zu stürmen, und trotz eines scharfen Feuers von Kartätschen und Kugeln setzten sie sie an; sobald eine Reihe fiel, folgten neue, setzten wieder Leitern an und häuften die Leichname ihrer Kameraden auf, um die zerbrochenen Leitern zu stützen, und sie in Stand zu setzen, den Wall zu ersteigen. Während die Türken auf den Wällen beschäftigt waren, öffneten einige Kaufleute ein Thor; wir sahen eine Masse von Arabern sich darauf hinstürzen, die Kanonenkugeln schlugen sie zu Dutzenden nieder, aber die Ueberzahl siegte. Was konnten 600 Mann gegen mehr als 30,000 machen? Die Beduinen waren im Allgemeinen mit Schwertern bewaffnet, und nur ein Viertheil mit Luntenflinten und Speeren. Die Hoffnung auf Plünderung trieb sie an, sich dem Tod entgegen zu werfen, wie sie es thaten. Die Türken sprengten die Magazine der Stadt, und eine Masse von Beduinen, welche in den unterirdischen Gängen Schätze zu finden gehofft hatte, wurde in die Luft gesprengt; man sagt, daß bei zwei dieser Explosionen über 300 ihren Tod gefunden haben. Die Beduinen übten die größten Grausamkeiten gegen die Bewohner, um Geld zu erpressen, und drohten ihnen mit augenblicklichem Tod, wenn sie ihre Schätze nicht angäben. Etwa 3000 Weiber wurden ihres Schmuckes und ihrer Kleider beraubt, und ins Arabische Lager getrieben. Turki Bilmes selbst rettete sich, als er sah, daß aller Widerstand umsonst war, auf die Kriegsbrigg der Compagnie, der Tigris, und reklamirte Englischen Schutz; der Arabische Chef verlangte seine Auslieferung, allein da er einen Firman des Sultans zeigte, in Folge dessen er seine Unternehmung begonnen hatte, so wurde seine Auslieferung verweigert. Etwa 120 Türken flüchteten sich auf unsere Schiffe. Der Wind wehte stark und mehrere Boote, die keine Ruder hatten, wurden auf die See hinausgetrieben, aber der Tigris lichtete Anker und nahm sie nach und nach alle ein. Gegenwärtig sind außer den Beduinen nicht über 150 Menschen in der Stadt. Die Indischen Kaufleute erlitten während der dreitägigen

Plünderung ungeheuern Verlust; in dem Hause eines derselben fand man 40,000 Dollars vergraben. Die Kaufleute von Surat hatten alle bei Annäherung der Araber die Stadt verlassen, da sie wohl wußten, daß nichts als als die Hoffnung auf Plünderung sie anziehen konnte. Die Beduinen verkaufen jetzt das gestohlene Gut, Kaffee, Zucker, Baumwollenwaaren werden zu einem Viertheil des Werthes ausgeboten. Hodeidah ist noch in den Händen einer Türkischen Besatzung, die aber erboten hat sich zu ergeben, wenn Mokka erobert sey, so daß wahrscheinlich die 5000 Mann und 5 Schiffe, die Turki Bilmes Anfangs hatte, jetzt völlig zerstört sind.'' — Seit dieser Brief geschrieben ist, hat der Arabische Chef die Ruinen der Stadt an einen andern für 4000 Dollars überlassen, und ist nach Hodeidah marschirt, von wo er sogleich nach Hause in die Nähe des Kap Gihan, zwischen Mokka und Dschedda, zurückkehren will. Turki Bilmes ist mit einigen seiner Anhänger in Bombai angekommen; die übrigen sind in den Dienst des Iman von Mascat getreten. Der Pascha von Aegypten hat ein Kriegsschiff geschickt, um Mokka in Besitz zu nehmen, und ist durch diese furchtbare Katastrophe, die seiner gerühmten Civilisation wenig Ehre macht, Herr dieser Küste geworden."

Schweden.

Stockholm, vom 19. August. — Se. Majestät haben Nachrichten von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen erhalten, welcher sich am 13ten d. 5½ Meilen östlich von dem südlichen Vorgebirge von Oeland befand. Se. Königl. Hoheit befand sich beim besten Wohlseyn, und von der Besatzung am Bord des Geschwaders war nur ein Einziger krank. Die Norwegische Korvette Oern, an deren Bord Alles gesund war, hatte sich mit dem Geschwader wieder vereinigt. Se. Königl. Hoheit wird am 20sten d. nach Landsort und alsdann wieder zur Hauptstadt zurückkehren. Der Eifer und die Mannszucht, sowohl bei den Offizieren als bei der Mannschaft des Geschwaders, wird von Sr. Königl. Hoheit sehr gerühmt.

Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin und Höchstderen Kinder sind gestern Abend aus dem Lustschlosse Tullgarn in der Hauptstadt angekommen und haben sich nach einem kurzen Besuche bei JJ. MM. nach Drottningholm begeben.

Italien.

Rom, vom 13 August. — Se. Päpstliche Heiligkeit hat, um die literarischen Verdienste des Bibliothekars und Kanonikus Giovanni Rossi zu belohnen, denselben zum Geheimen Kämmerer ernannt.

Der außerordentliche Gesandte des Kaisers von Brasilien am Päpstlichen Stuhle, Ritter da Rocha, hat am 9ten d. M. dem Papste in einer Privat-Audienz seine Beglaubigungs-Schreiben übergeben. Herr da Rocha hat drei Jahre lang den Posten eines Brasilianischen Gesandten in Paris bekleidet.

Neapel, vom 7. August. — Mit dem Könige zugleich sind die Königin, die Prinzen Karl, Leopold (der Vice-König von Sicilien) und der Prinz und die Prinzessin von Salerno hier angekommen. Zum Stellvertreter des Prinzen Leopold während seiner Abwesenheit wurde der Fürst Campo-Franco ernannt. Man hatte in Neapel viel von aufrührerischen Bewegungen in Palermo gesprochen; allein übereinstimmenden Berichten nach, ist die Ruhe daselbst nie einen Augenblick gestört worden. Die Vorschläge, auch in Sicilien die Conscription, die Salz- und Tabacks-Regieen und die Stempel-Taxen einzuführen, haben im Kabinette eine bedeutende Opposition gefunden. Man behauptet, daß namentlich die kräftige Sprache des Staatsraths Mastropaolo, eines gebornen Sicilianers und ehemaligen Mitgliedes des Palermentanischen Parlaments, der die Vorrechte und Privilegien seiner Landleute mit Ernst und Würde zu vertheidigen wußte, den Marchese Pietra Catella, Präsidenten der Consulta di Stato, bestimmt habe, seine diesfälligen Projekte, welche schon ein allgemeines Mißvergnügen in Sicilien erregt hatten, zurückzunehmen.

Der König von Neapel machte gleich am ersten Tage nach seiner Ankunft von Palermo, in Begleitung seiner Brüder und seines Oheims, des Prinzen von Salerno, dem Könige von Württemberg einen Besuch in Castellamare, der von dem Letzteren am folgenden Tage erwiedert wurde. Der König von Würtenberg wird noch bis zum 10ten d. in Castellamare bleiben, sich dann noch 8 bis 10 Tage in Neapel aufhalten, und dann die Rückreise nach seinen Staaten antreten.

Die Gerüchte von einer bedeutenden Truppen-Aushebung im Königreiche Neapel sind durchaus grundlos.

Das neue Königliche Dampfboot Neptun ist von England hier angekommen, aber weil es Gibraltar berühre hat, wo die Cholera herrscht, zur Quarantaine nach Marseille geschickt worden. Das Fest der Madonna di Piedi-Grotta (am 8. September) soll dieses Jahr mit ungewöhnlicher Pracht gefeiert werden. Das neue Corps der Guardie d'onore zu Pferde (Ehren-Garden) wird, vollständig equipirt und vollzählig, bei dieser Gelegenheit zum erstenmale paradiren, so wie einige Elite-Compagnieen der neuen Guardia-Civica (National-Garde zu Fuß).

Die Ausbrüche des Vesuvs, welche in der letzten Hälfte des Monats Juli einen beunruhigenden Charakter angenommen hatten, sind seit dieser Zeit plötzlich unterbrochen; aber die Meinung der hiesigen Naturforscher ist, daß man gegen den Monat Oktober eine noch stärkere Eruption zu gewärtigen habe.

Beilage

Beilage
zu No. 203 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Sonnabend den 30. August 1834.

Türkei.

Konstantinopel, vom 29. Juli. — Im Moniteur Ottoman vom 12ten d. M. liest man: „In Folge der Ereignisse, welche bei der Aufhebung des Janitscharen-Corps stattfanden, waren mehrere von den Schuldigen, ihrer schweren Verbrechen wegen, dazu verurtheilt worden, auf eine gewisse Anzahl von Jahren oder auf Zeitlebens in dem Bagno eingekerkert zu werden. Der Sultan, der die glückliche Epoche der Vermählung der Prinzessin Saliheh, seiner ältesten Tochter, durch eine Handlung der Gnade bezeichnen wollte, geruhte, alle diese Unglücklichen ohne Ausnahme vollständig zu begnadigen. In Gemäßheit eines in dieser Hinsicht erlassenen Großherrlichen Befehls sind sie alle in Freiheit gesetzt worden.“

Neusüdamerikanische Staaten.

Veracruz, vom 3. Juli. — Am 27sten v. M. kam hier eine Conducta von Mexiko an, welche die Nachricht mitbrachte, daß General Santana zur Herstellung seiner Gesundheit nach Tacubaya gegangen war. Die Stadt Puebla, welche von den Truppen Santana's eingeschlossen ist, hält sich noch, man erwartet aber nächstens ihre Uebergabe. Die Klöster des Distrikts Mexiko haben der Regierung ein Darlehen von 40,000 Dollars zu 6 pCt. angeboten. Der Fenix, ein Blatt, welches die Partei des Kongresses hielt, hat aufhören müssen. Der Stadtrath von Veracruz erklärte am 20. Juni die gegen die Kirche gerichteten Beschlüsse des Kongresses für verfassungswidrig, null und nichtig. In Folge dessen wurden um 10 Uhr Abends von dem ersten Geistlichen und dem Departements-Secretair, denen eine große Volksmenge auf dem Fuße folgte, die, kraft eines Kongreß-Decrets, geschlossen gewesenen Kirchen und Klöster wieder geöffnet. Man glaubt, daß die zum 12ten Juni einberufenen Mitglieder des Kongresses sich nicht versammelt haben werden, weil sie in den einzelnen Staaten zerstreut sind. Ein Brief aus Mexiko vom 18. Juni sagt, daß besonders die durch den Kongreß verordnete Einziehung der Güter des Herzogs von Monteleon allgemein gemißbilligt werde. Unter den Städten und Provinzen, die sich wider den Kongreß erklärt haben, werden genannt: Acapulco, Costarica, Jalisco, Morella und der ganze Süden. Die Generale Montezuma und Cortazar aber stehen auf der anderen Seite. Nachrichten aus Guatimala stellen diese Republik als noch immer in der größten Verwirrung befindlich dar. Der General Morazan war plötzlich in Sonsonate erschienen und hatte den Oberbefehl übernommen. Der Kongreß, der schon zum März einberufen war, hatte sich am 18. April noch nicht versammelt.

Miscellen.

In dem Ostpreußischen Dorfe Kurkenfeld hat vor einigen Tagen ein anscheinend toller Wolf 7 Menschen und mehrere Thiere gebissen, ehe er getödtet werden konnte. Er soll sich von einem Rudel Wölfe getrennt haben, das aus den Waldungen des Darkehmenschen Kreises in den Gerdauenschen Kreis übergetreten war, und auf welches bereits mehrere große Treibjagden veranstaltet worden sind.

Am 18. Juli wurde wieder der Gipfel des Montblanc durch 2 Savoyer, Chenal und Viallet, erstiegen. Um 1 Uhr kamen sie auf dem Gipfel an, konnten aber nur kurze Zeit daselbst bleiben, und keine andere Beobachtung daselbst anstellen, als daß der Thermometer 10 Grad unter dem Gefrierpunkt zeigte. Ein furchtbarer Sturm nöthigte sie sich auf den Boden zu legen, um nicht umgerissen zu werden. Nach kaum fünf Minuten stiegen sie wieder abwärts, umringt von tausend Gefahren, umtost von einem furchtbaren Gewitter, bedroht durch die rollenden Eisblöcke, welche von dem Regen abgelöst wurden. Gegen 11 Uhr Nachts erreichten sie die ersten Sennhütten, wo sie übernachteten, und am folgenden Tage endlich nach Chamouni herabstiegen.

Ein sehr komischer Vorfall hat sich kürzlich in dem Französischen Theater zu Amsterdam zugetragen. Ein Holländischer Schriftsteller hatte ein Drama in Französischen Versen und in drei Akten, unter dem Titel: „Elvira“ geschrieben. Während beinahe des ganzen ersten Aktes liegt Elvira auf einem Divan und ist scheinbar in einen tiefen Schlaf versunken. Die Schauspielerin, welche die Rolle der Elvira gab, spielte die Schlafende ganz natürlich; die Augen sanft geschlossen, ein leichtathmender Hauch hob sanft den Busen: es war die täuschendste Wirkung des Schlafes. Aber nun nähert sich der Augenblick, wo Elvira erwachen muß. Der Augenblick ist da und Elvira rührt sich nicht. Vergebens wiederholt ihr Mitspieler das Stichwort, erhebt er seine Stimme, schnaubt und räuspert er sich, stampft er mit dem Fuße, alles hilft nichts; Elvira schläft nach wie vor. Schon bricht das Publikum in Lachen aus, schon läßt sich einiges Gepfeife vernehmen, als sich endlich der arme Schauspieler entschließt, auf

seine Freundin zuzugehen und sie heftig beim Arme ergreifend, spricht er, so daß es Jedermann hören konnte: „Müßt Ihr denn so schlafen? ermuntert Euch, es ist an Euch die Reihe." Die Schauspielerin öffnet die Augen, springt wie eine Wahnsinnige in die Höhe und birgt sich mit dem Ausrufe: Feuer hinter die Coulissen. In Zeit von 5 Minuten war der ganze Saal geleert und behende Taschendiebe hielten bei dem allgemeinen Wirrwar eine gute Uhren- und Taschentücher-Ernte. Allein nirgends war Feuer vorhanden, sondern die arme Elvira war wirklich eingeschlafen gewesen; in dem Augenblicke, wo sie von ihrem Mitspieler so ungestüm geweckt wurde, träumte sie eben, daß in dem Hause, wo sie sich befand, Feuer ausgebrochen sey und noch ganz unter der Herrschaft und dem Einflusse ihres Traumes hatte sie, als sie ihre Augen aufschlug und den blendenden Lampenschimmer der Bühne erblickte, in der That geglaubt, bei einem Brande zu stehen, und daher schrieb sich ihr panischer Schrecken, welcher in Zeit von zwei Stunden ganz Amsterdam in Bewegung setzte. Aus allen Theilen der Stadt versammelte man sich auf dem Theaterplatze und schrie über Mystifikation.

Oft wurde eine ungeheure Kraft ersonnen, aber keine schnelle Bewegung; oder die schnellste Bewegung, aber ohne große Kraft auszuüben. Die Dampfwagen vereinigen Beides: sie ziehen 2000 Centner so schnell, wie der Vogel fliegt. Man hat Beispiele, wo ein einziger Dampfwagen 3290 Centner fortschleppte. Er ersetzte also 70 Pferde, wenn man für ein Pferd die Last von 4700 Pfd., mit Einbegriff des Wagens, auf guter Chaussee rechnet. Die Maschine hat aber die Arbeit von 150 Pferden erreicht, wenn man blos die Ladung rechnet. Gewöhnlich macht ein Dampfwagen 40 Fuß in der Sekunde. Die Amerikaner machen oft 50 in einem Nu, oder 3000 in der Minute. Wer an einer Eisenbahn steht, kann kaum sagen: der Wagen kommt, oder er ist schon da, denn eine halbe Minute ist schon ein Sprung von 1500 Fuß. So geschah vor einiger Zeit ein großes Unglück auf der Liverpool-Manchester Bahn, welche für Hin- und Herfahrende doppelte Gleise hat. Vier Passagiere traten während des Stillstehens des Wagens, wovon sie abgestiegen waren, auf die für die entgegenkommen Wagen bestimmte Bahn. Plötzlich erschien ein Dampfwagen. Man rief ihnen zu, sich aus dem Wege zu machen; aber die Warnung gelangte kaum zu ihren Ohren, als auch die Dampfmaschine schon da war und mit dem ganzen Wagenzuge über sie herfuhr. Merkwürdig ist der Anblick, oder der Gedanke, wenn zwei Dampfwagen, die mit der Schnelligkeit von 10 bis 12 Stunden laufen, sich also mit der Schnelligkeit von 20 bis 24 Stunden einander vorüberfliegen; man erkennt von dem ganzen mit 100 bis 200 Personen beladenen Wagenzuge nichts, als einen weißen Streif, welchen die Gesichter bilden, womit die ganze Reihe wie der Gedanke vorüber ist.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Dienstag, den 19ten d. M., starb zu Groß-Glogau der Lieferant und Lederhändler, Herr Wolff Zülzer aus Winzig, an einem rheumatisch-nervösen Fieber, in dem Alter von 64 Jahren. Den so erlittenen schmerzlichen Verlust dieses als streng rechtlich bekannten Mannes zeigen seinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an

die Hinterbliebenen.

F. z. ⊙ Z. 2. IX. 6. J. ▭ III.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 30sten: Die Bekenntnisse. Lustspiel in 3 Aufzügen von Bauernfeld. Hierauf: Das Fest der Handwerker. Komisches Gemälde aus dem Volksleben in 1 Akt, als Vaudeville behandelt von L. Angely.

Sonntag den 31sten: Faust. Große Oper in drei Akten von J. C. Bernard. Musik von L. Spohr.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der neuen Weltgasse Nro. 115. des Hypotheken-Buchs, neue No. 44. belegene Haus, zum Nachlasse des verstorbenen Kammmacher Salzmann gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 12074 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 13051 Rthlr. 4 Sgr. 8 Pf. und nach dem Durchschnitts-Werthe 12562 Rthlr. 27 Sgr. 7 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 11ten Juli c., am 12ten September c. und der letzte am 13ten November c. Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowski im Partheien-Zimmer Nro. 1. des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 18ten März 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Es soll eine Partie alter, unbrauchbarer Acten des unterzeichneten Königlichen Stadtgerichts im Wege der Auction verkauft werden. Wir haben daher hierzu einen Termin auf den 5ten September c. ansetzen lassen, und laden daher Kauflustige ein, gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr in dem Auctions-Locale, Mäntlergasse Nro. 15., vor dem Auctions-Commissarius Herrn Mannig zu erscheinen und den Zuschlag des erstandenen Maculatur, auch dessen Verabfolgung gegen baare Bezahlung des Meistgebots zu gewärtigen. Wir bemerken, daß unter den zu verkaufenden Acten sich einige Centner befinden, die nur zum Einstampfen geeignet sind, deren Ankauf daher nur den Papierfabrikanten, gegen die Verpflichtung, die Einstampfung derselben zu bewirken, gestattet wird, auch daß endlich unter den zu verkaufenden Papieren eine nicht unbedeutende Menge Pappdeckel befindlich sind. Breslau den 16ten August 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Müller Valentin Juretzko aus Adamowitz, hiesigen Kreises, beabsichtigt eine neue oberschlägige Wasser-Mahlmühle mit einem Gange auf seinem eigenen Grund und Boden (Adamowitzer Terrain), an dem sogenannten Grobler Wasser-Graben anzulegen und wird solches nach §. 6. und §. 7. des Gesetzes vom 28sten October 1810 hierdurch öffentlich bekannt gemacht und ein Jeder, welcher dabei eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, aufgefordert, den Widerspruch binnen acht Wochen präclusivischer Frist bei dem unterzeichneten Amte anzubringen, widrigenfalls auf später eingehende Einsprüche nicht weiter geachtet, sondern die verlangte landespolizeiliche Genehmigung zu dieser Mühlen-Anlage höhern Orts nachgesucht werden wird.

Gros-Strehlitz den 11ten August 1834.

Königl. Landräthl. Amt.

Jagd-Verpachtung.

Zufolge höherer Bestimmung soll die Jagd auf der Feldmark Sägen, für das Jahr bis zum 1sten September 1835 anderweit meistbietend verpachtet werden, und habe ich zu diesem Behuf einen Termin auf Donnerstag den 4ten September c. Vormittag um 11 Uhr im Gasthofe zur goldnen Sonne in Strehlen angesetzt, in welchem Jagd-Pachtlustige erscheinen und ihre Gebote abgeben wollen.

Scheidelwitz den 28. August 1834.

Der Königliche Forstrath. v. Rochow.

Auction.

Am 1. September d. J. Vormittags von 9 Uhr sollen im Auctions-Gelasse No. 15 Mäntlerstraße 42 Särge von verschiedener Größe, zum Nachlasse des Tischler Eike gehörig, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 24. August 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Verpachtung.

Der zum Rittergute Ober Kunzendorf, Schweidnitzer Kreises, gehörende Kalkbruch soll termino Weihnachten a. c. weiter verpachtet werden. Es wird hierzu ein Termin auf den 2ten October im Gasthaus zu Fürstenstein Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und daselbst Vorlegung der Bedingungen als für den Meistbietenden der Zuspruch erfolgen. Auch nimmt Unterzeichneter außerdem Anträge mündlich oder in portofreien Briefen an.

Peterwitz bei Strehlen den 26. August 1834.

von Gellhorn.

Offene Milchpacht.

Bei dem Dominium Bockau, Breslauer Kreises, ist die Milch-Pacht von Michaelis d. J. anderweitig zu verpachten. Pachtlustige und Cautionsfähige können sich beim dasigen Wirthschafts-Amt melden.

Edictal-Citation.

Von dem Reichsgräflich Schaffgotsch Standesherrlichen Gericht zu Hermsdorf unterm Kynast wird hierdurch der Kaufmann Samuel Gloß aus Petersdorf in Schlesien, Hirschberger Kreises, welcher seit 1804 damals die Leipziger Messe besuchend, nicht mehr zurückgekehrt ist, sich vielmehr nach Aussig in Böhmen gewandt, 1816 sich in Kaschau in Ober-Ungarn bei seinen dortigen Verwandten aufgehalten hatte, von dort aber 1816 nach den Weihnachtsfeiertagen über Pest nach Triest abgereist und angeblich Mitglied der Englisch-Ostindischen Compagnie geworden seyn soll, — auf Ansuchen seiner Ehefrau der Juliane Beate Gloß gebornen Seibt aus Petersdorff, dergestalt öffentlich vorgeladen: daß er sich binnen drei Monaten und längstens in dem auf den 1sten October d. J. vor dem Justiz-Assessor Herrn Cogho anberaumten Präjudicial-Termine in der hiesigen Gerichts-Kanzlei zur Beantwortung der von seiner benannten Ehefrau erhobenen Ehescheidungsklage gehörig melden, im Fall seines ungehorsamen Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß die, von der Klägerin als Klagegrund angegebene bösliche Verlassung für dargethan angenommen und sowohl auf die Trennung der Ehe, als auch auf die Strafe der Ehescheidung in contumaciam erkannt werden wird.

Hermsdorff unterm Kynast den 11ten Mai 1834.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Standesherrl. Gericht.

Haus-Verkauf.

Der Besitzer des Hauses No. 7. am Ritterplatz hieselbst beabsichtigt solches zu verkaufen. Es enthält 28 Zimmer, 9 Küchen, Wagenremise und Pferdestall, und ist in baulichem Zustande. Zum Abschluß des Kaufgeschäfts ist Unterzeichneter bevollmächtigt und bittet die etwanigen Kauflustigen sich an ihn wenden zu wollen.

Breslau den 20sten August 1834.

Krull, Justiz-Commissarius, Schuhbrücke No. 6.

Wagenpferd zu verkaufen.

Ein 8jähriges brauchbares Wagenpferd steht veränderungehalber sofort zum billigen Verkauf, Schmiedebrücke in 2 Polacken.

Wagen-Verkauf.

Ein gebrauchter halbgedeckter Stuhlwagen, nebst einer neuen gedeckten Droschke stehen zu billigem Preise zum Verkauf Hummerei No. 15.

Das Verzeichniß ächter Harlemer Blumenzwiebeln

für 1834 von C. Chr. Monhaupt in Breslau, wird gratis verabreicht

in der Saamen-Niederlage Ring No. 41, Eingang Albrechtsstraße.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Belehrungen über die Anlegung und Construction der verschiedenen Arten von Eisenbahnen.

Nach den neuesten Grundsätzen dargestellt. Eine Schrift für Alle, die ein Interesse daran finden und sich über diesen Gegenstand näher belehren wollen. Herausgegeben von Dr. Aug. Kühne. Mit mehreren Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

Anweisung zur Verfertigung der neuerfundenen eisernen Wagenachsen.

Von Mason. Nach dem Englischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit Abbildungen. 8. Preis 10 Sgr.

Neue schöngeistige Schriften,

auf welche Wilh. Gottl. Korn in Breslau Bestellungen annimmt.

Dr. J. Nürnberger, Erzählungen. 2 Theile. 2 Thlr. 5 Sgr.

F. Mannstein, der Schwedenkönig Gustav Adolph. Romantisch kriegerisches Gemälde in 2 Theilen. 1 Thlr. 27 Sgr.

Von demselben Verfasser erschienen im vorigen Jahre: Des Schmalkaldischen Bundes Untergang und Rächer. 1 Thlr. 10 Sgr.

Der Herzog von R....... Mit dessen Bildniß. 2 Theile. 1 Thlr. 27 Sgr.

A. v. Tromlitz, sämmtliche Schriften. Taschenausgabe. Zweite Sammlung. 1r—9r Band. 3 Thlr. 15 Sgr. Prän. Von der ersten Sammlung von 36 Bänden sind noch Exemplare zu 14 Thlr. in allen Buchhandlungen zu bekommen. Der spätere Ladenpreis ist 18 Thlr.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Literarische Anzeige.

Bei A. Hirschwald in Berlin ist so eben erschienen und in der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau, (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Zoagria oder Rettung und Erhaltung des Lebens in jeder Art der Gefährdung desselben.

Eine Aufforderung zu einer bessern Beachtung des Menschenlebens als diesem höchsten Gute des Menschen bis jetzt zu Theil wurde. Für Aerzte und besonders für Nichtärzte.

Von Dr. H. Schulz.

8. geh. 7½ Sgr.

Für Gartenfreunde.

Den geehrten Gartenfreunden empfiehlt sich ergebenst mit 420 Sorten schönen Primeln 10 Rthlr. im Rummel, das Hundert 25 Sgr.; 150 Sorten Aurikeln 8 Rthlr.; 110 Sorten Nelken 8 Rthlr., im Rummel aus allen Klassen d. Hund. 2 bis 5 Rthlr.; gemeine volle Nelken d. Hund. 25 Sgr.; 60 Sorten einfache Tulpen 2 Rthlr.; 30 Sorten gef. Tulpen 2 Rthlr.; 50 Sorten Sommer-Levkoyen 1 Rthlr.; 30 Sorten Astern 24 Sgr.; 62 Sorten dick gef. Malven in Pfl. 2 Rthlr., diese in Saamen 1 Rthlr.; 12 Sorten gef. Zwergritterspørn 6 Sgr.; 7 Sorten gef. Riesenritter-sporn 4 Sgr.; 13 Sorten Skabiosen 6 Sgr.; 12 Sorten gef. Mohn 6 Sgr.; 100 Sorten Sommerblumen 1 Rthlr.; 100 St. 3 bis 10 Fuß hohe veredelte Aepfel- und Birnstämme 6 Rthlr., diese unveredelt in 2jährigen Pflanzen 8 Sgr.; 100 Stck. Süßkirschwildling 1 Rthlr.; 100 gutbewurzelte engl. Stachelbeerableger in besten und separirten Hauptsorten 3 Rthlr., diese in Rummel 1 Rthlr.; 100 Korn künstlich befruchteten Nelkensaamen in 20 separirten Sorten 1 Rthlr.; 100 Korn natürlichen 1ste und 2te Sorte 20 u. 10 Sgr.; 1000 Korn besten Aurikelsaamen 10 Sgr.; 1000 Korn besten Primelsaamen 5 Sgr. Bei Bestellungen von 10 Rthlr. wird nichts für Emballage berechnet. Bis Breslau werden die Sachen auf Verlangen durch billige Frachtgelegenheit besorgt. Briefe und Gelder erbittet sich postfrei

Gruner,
Jugendlehrer in Mednitz bei Sagan.

Literarische Anzeige.

Bei uns ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Färbebuch

oder kurze, aber gründliche und vollständige Anleitung zum

Färben der Wolle, Seide, Baumwolle und des Leinens.

Mit einer Anweisung allerlei Flecke aus Zeugen zu bringen. Von J. J. Büchting. 8. 15 Sgr.

Nützliche Belehrung über

die Flachspflanze,

als: von Anbau und Bearbeitung des Flachses, Unterschied der Saatzeit, Wahl und Bearbeitung des Leinackers, vom Jäten des Flachses, Aufziehen und Riffeln, Rösten des Flachses, Pönen, Brechen und Schwingen, Nudeln und Ribben, Hecheln des Flaches und Mittel zur Verfeinerung desselben. 8. geh. 7 Sgr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau, erschien so eben und ist bei ihm so wie in jeder andern Buchhandlung zu haben:

Vollständige Geographie und Statistik des preußischen Staats

von

J. G. F. Cannabich,

42 Bogen auf Velinpapier, vollständig in 6 Bändchen; Subscriptionspreis bis Ende September 15 Sgr., späterer Ladenpreis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der Name des Verfassers bürgt für die Gediegenheit des Werks! (Sein „Lehrbuch der Geographie“ erlebte binnen wenig Jahren 13 starke Auflagen!) Es wird Jedem, so wie besonders Schulmännern, eine willkommene Erscheinung seyn, was sich bereits in Folge der erstern Bekanntmachungen dieses Buches, durch ungewöhnlich regen Absatz kund gab. Der äußerst billige Subscriptions-Preis, für 42 Bogen 15 Sgr., erleichtert auch ferner die Anschaffung, doch bemerke ich zugleich, daß mit dem 1. October der Ladenpreis von 1 Rthlr. 15 Sgr. unbedingt eintritt.

Buchhändler Fr. Hentze in Breslau,
Blücherplatz No. 4.

Termin-Kalender pro 1835

sind angekommen und für folgende Preise zu haben:

Mit Goldschnitt in gepreßtem Leder mit fein Papier durchschossen	. . . .		1 Rthlr.
Ohne Goldschnitt	dto.	dto.	22 Sgr. 6 Pf.
In Leder-Rücken und Ecken in Papier			15 Sgr.

bei C. G. Brück, Buchbinder,
(Hintermarkt No. 6.)

Pensions-Anzeige.

Eine Familie, welche seit Jahren sich mit der Erziehung junger Leute, die sich entweder den Studien oder dem Militair widmen, ausschließlich beschäftigt, und die sich durch Sorgfalt für die Ausbildung der Jünglinge, die ihr anvertraut wurden, des Beifalls derjenigen Eltern würdig gemacht zu haben hofft, die sie bis jetzt mit ihrem Vertrauen beehrten, wünscht zu Michaeli d. J. die Stellen wieder auszufüllen, die durch den Abgang zweier Pensionaire, die ihre Studien vollendet haben, erledigt werden. Eltern, deren Söhne die hiesigen Schulen besuchen, werden, wenn sie von den Vortheilen, die diese Pension theils durch gründlichen und fortwährenden Unterricht in der französischen Sprache, theils durch einen tüchtigen Hauslehrer bietet, der die Studien der jungen Leute beaufsichtigt und leitet, Gebrauch machen wollen, jeden Augenblick die näheren Bedingungen der Aufnahme erfahren: Kupferschmiede-Straße No. 49., Feigenbaum im 2ten Stock.

Pensions-Offerte.
Eine anständige Familie wünscht zu Michaelis oder auch bald, einige Knaben, welche die hiesigen Gymnasien besuchen, gegen ein billiges Honorar in Kost und Pflege zu nehmen und wird auch außer den Schulstunden für deren geistige und sittliche Bildung Sorge tragen. Das Nähere Kleine Groschengasse Nro. 10. zwei Stiegen hoch.

Gasthofs-Empfehlung.

Allen resp. Herrschaften und geehrten Reisenden mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich den Gasthof

zum goldnen Schwerdt in der Nicolai-Vorstadt auf der Friedrich-Wilhelms-Straße No. 71. hierselbst

von Johanni d. J. in Pacht übernommen; für die größte Bequemlichkeit der respectiven Reisenden habe ich bestens gesorgt und wird es mein eifrigstes Bestreben seyn, durch prompte und billige Bedienung mir die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben und stets zu erhalten.

Breslau den 28sten August 1834.

Albert Kaiser,
Gastwirth.

Kirschsaft
von vorzüglichster Güte, mit Gewürz-Spiritus verletzt, offerire ich das große Quart à 5 Sgr., eben so habe ich den in früherer Zeit so beliebten Kapuziner-Geist, welcher außerordentlich magenstärkend ist, nach dem Cölner-Recept angefertiget, und verkaufe ich das Quart mit 12 Sgr. Aug. Friedrich Naticke,
Ohlauer-straße No. 14.

Anzeige.
Mit einem Vorrath von fertigen, neuen Flügeln verschiedener Holz- und Bauarten, empfiehlt sich zur geneigten Beachtung
Fr. Hiller, Instrumentenmacher,
Kupferschmidtstraße No. 25.

Die echten Coliers anodynes

welche das Zahnen der Kinder so sehr erleichtern, erhielten wiederum und verkaufen zum billigsten Preise
Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32, früher ,das Adolph'sche Haus' genannt.

Lein-Oel und Firniß
in bester Güte, zu haben bei
J. Cohn & Comp.,
Albrechts-Straße, Stadt Rom.

Zur gütigen Beachtung für Damen!

Unterzeichneter empfiehlt sich den hochverehrten Damen ganz ergebenst, dieselben nach einer eigenen von ihm erfundenen Methode im Maßnehmen und Zuschneiden der Damenkleider in kurzer oder selbst beliebiger Zeit zu unterrichten; diese Methode formt sich in alle Moden, so daß sie stets die Grundlage aller zukünftigen bleibt. Das Maas wird mit 4 Nummern und nicht mit Einschnitten bemerkt. Die Sachen werden auf Papier oder wenn Zeug vorhanden ist, auf dasselbe gezeichnet. Das Honorar beträgt für eine einzelne Dame 4 Rthlr., treten mehrere zusammen pro Person 3 Rthlr., wobei jede Theilnehmerin eine Tabelle und gedruckte Beschreibung von meiner Anleitung erhält. Durch die Berliner, Brandenburger und auch von der diesjährigen Schlesischen und Breslauer Zeitung bekannt gemachte und mit allerhöchster Bewilligung bewährten und zugesicherten Methode, bin ich in der Hoffnung einen nochmals ebenmäßigen Zuspruch zu erhalten. Auch bin ich erbötig auf meine Kosten nach entfernten Städten, wenn sich mindestens 10 Theilnehmerin, die diese Methode zu erlernen wünschen, melden sollten, hinzureisen. Ich bemerke noch nachträglich, daß mein Bleiben am hiesigem Orte nicht permanent ist, und nur von dem abhängt, wenn sich hinreichende Theilnehmerin melden sollten. Bevor nicht die eigene Ueberzeugung die Vortheile meines Unterrichts rechtfertigt, mache ich auf keine Bezahlung Anspruch. Meine Wohnung ist nach wie vor Ring No. 31 im Gasthof zum goldenen Baum, woselbst ein Theil von meinen Attesten zur Einsicht bereit liegt.

Carl Adolph Perlich
gebürtig aus Danzig, Musterzeichner der Kleidungsstücke und Lehrer zu Verfertigung der Damenkleider.

Die Strumpf-Waaren-Fabrik
von
Nicolaus Hartzig aus Berlin,

Breslau, Nicolaistraße No. 8 in den drei Eichen, empfiehlt, unter Zusicherung der reellsten Waaren, zu den billigsten Fabrikpreisen: extrafeine und mittelfeine baumwollene Damenstrümpfe, glatt und durchbrochen (à jour) von 10 Sgr. an bis 1 Rthlr 5 Sgr., baumwollene, wollene und wattirte Tricots, Unterbeinkleider, Jacken, Socken, Handschuhe und Badehosen ꝛc., schwarze seidene, wollene und baumwollene Herren- und Damenstrümpfe ꝛc., vom besten Garn gestrickte Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Mützen und Kinderhäubchen ꝛc.

Neue vorzüglich schöne, fette Matjes-Heringe empfing neuerdings und empfiehlt das Stück à 2 Sgr., das Fäßchen mit 12 Stück à 20 Sgr., in 1/16 à 1/8 teln billiger.
Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause.

Anzeige.

Die wirksame engl. patentirte Wanzen Tinctur frisch angefertigt, und Fliegenwasser, welches dem Menschen bei Mißbrauch durchaus unschädlich ist, wird verkauft in der chemischen Fabrik-Niederlage, Altbüßerstraße Nro. 18.

☞ Besten schwarzen Militair-Luft-Lack ☜ offerirt bei gegenwärtigem Manöuver, auswärtigen Comittenten sehr billig

G. E. Friede, Altbüßerstraße No. 52.

Bekanntmachung.

Heute Sonnabend den 30sten August ist große musikalische Abendunterhaltung unter derselben Leitung wie Dienstag, und wird bei günstiger Witterung fortgesetzt. Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel.

Der Coffetier im Weißschen Garten.

Ausschieben.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Sonntag den 31. August, ladet ergebenst ein

Aust, im grünen Schiff an der Oder.

Ausschieben

Montag den 1. September, wozu ich höflichst einlade.

Lange, im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Ausschieben.

Ein hochzuverehrendes Publikum lade ich auf Montag den 1. September zu einem Federvieh-Ausschieben, nebst Conzert und Gartenbeleuchtung, ganz ergebenst ein.

Kappeller, Coffetier, Lehmdamm No. 17.

Federvieh-Ausschieben.

Zum Federvieh Ausschieben nebst Conzert Montag den 1. September ladet ergebenst ein.

Morgenthal, Coffetier
(im ehemaligen Rogal-Garten) Schweidnitzer-Thor, Garten-Straße No. 23.

Zum Erndtefest,

Sonntag den 31sten August, ladet ganz ergebenst ein

Riegel, zu Rothkretscham.

Lotterie-Gewinne.

In 2ter Klasse 70ster Lotterie trafen in mein Comtoir:

40 Rthlr. auf No. 31334.
30 Rthlr. auf No. 9134 28994 31375 38885.
20 Rthlr. auf No. 1204 42 49 73 77 94 7988 99 9135 45 24360 76 25527 45 28988 31386 92 37908 41076 79 49581 76355 79852 61 66 83 98 82340 86507 10.

Gerstenberg, am Ringe No. 60.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 2ten Klasse 70ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

1000 Rthlr. auf No. 83310.
100 Rthlr. auf No. 64052.

80 Rthlr. auf No. 21894.
60 Rthlr. auf No. 60969 79564.
40 Rthlr. auf No. 4308 49709 86828.
30 Rthlr. auf No. 4349 9607 14835 23580 36448 49777 60963 64098 69316 25 76393 86674.
20 Rthlr. auf No. 4312 37 75 84 14858 63 76 78 18702 6 57 58 99 21462 83 86 89 21756 93 21835 40 82 26994 32134 40 64 36410 46 37302 39230 45812 49 82 45918 81 93 49723 79 96 51530 67 87 51804 51 64005 65 66417 20 55 70 70820 37 76381 76406 18 20 23 36 79514 21 22 69 80734 83337 91 86636 47 86818 46 86 94202 12 19 105844.

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung 2ter Klasse 70ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

1000 Rthlr. auf No. 86099.

60 Rthlr. auf No. 48739.
40 Rthlr. auf No. 934 31999 86090.
30 Rthlr. auf No. 1336 13951 19655 94 99 19725 29429 53 34986 37602 6 38376 47470 48730 60328 78858 79112 91 81515 81925 87883.
20 Rthlr. auf No. 959 1303 5 50 72 97 2622 38 51 61 81 88 99 4030 31 55 10006 10622 38 79 11562 72 78 14229 14901 15352 81 16535 57 18655 81 96 19014 15 52 77 19713 21 54 65 66 75 24716 17 57 26388 26620 46 64 68 85 93 29407 13 68 31951 75 85 34151 34962 65 35843 92 36018 50 61 72 36101 39 49 37619 23 56 38341 39814 74 40103 23 29 45246 48708 34 49 71 75 56536 39 57930 48 59666 94 60335 63607 15 63739 91 72306 11 16 17 81 82 76656 78206 16 43 78857 79119 81519 67 95 81931 71 76 86 85013 28 69 84 85100 50 85462 77 86059 67 98 86145 85 87805 16 62 89453 89524 54 98556 92 102838 105163.

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung 2ter Klasse 70ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:
60 Rthlr. auf No. 45469 73609.
40 Rthlr. auf No. 45452 96736.
30 Rthlr. auf No. 4089 4179 4889 71551 74196 80506.
20 Rthlr. auf No. 2358 63 6901 7 14338 43 16247 72 82 96 17101 26 33 70 88 98 21115 25802 37508 15 22 59 78 38623 56206 30 90 58339 61919 35 39 63046 68500 73616 44 95 96 74163 71 76496 76504 13 80545 51 58 75 80755 69 76 94303 96753 87 102382 102654.

Liegnitz, den 28. August 1834.
Leitgebel.

Offene Stellen für Pharmaceuten.

In den vorzüglichsten Officinen Deutschlands habe ich gegenwärtig mehrere sehr vortheilhafte Receptur- und Defectur-Stellen zu besetzen. Anfrage erbittet portofrei

J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrasse No. 47.

Verlorne Lotterie-Loose.

Ein Packet, enthaltend die Loose 3ter Classe 70ster Lotterie No. 1329 77 2602 3 64 66 14211 12 14931 bis 40, 15361 63 bis 70, 29437 56586 57941 43 bis 45, 76723 bis 28 85001 bis 10 86001 2 89526 28 bis 31 34 35 ist verloren worden. Obgleich dieselben dem jetzigen Besitzer durch die getroffenen Maßregeln unnütz sind, so wird der ehrliche Finder dennoch ersucht, solche gegen eine anständige Belohnung bei dem Königlichen Lotterie-Einnehmer Herrn Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen abzugeben.

Der Lotterie-Unter-Einnehmer A. Altmann aus Polnisch-Wartenberg.

Gefundener Vorstehhund.

Bei meiner Reise durch die Grafschaft Glaz, hat sich ein weiß und braun gefleckter Vorstehhund zu mir gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben bei Erstattung der Kosten bei dem Horndrechsler Herrn Krickel in Empfang nehmen.

Wohlau den 28sten August 1834. v. R.

Zu vermiethen

und bald zu beziehen ist Weidenstraße Nro. 27 eine meublirte Stube. Näheres 3 Treppen hoch.

Vermiethung.

Albrechtsstraße No. 18 ist der dritte Stock, aus 3 Stuben nebst Zubehör bestehend, zu Michaeli zu vermiethen, und das Nähere par terre zu erfahren.

Zu vermiethen

ist Neustadt, breite Straße No. 29, nahe an der Promenade, eine freundliche meublirte Stube, an einen stillen Miether. Das Nähere 3 Treppen hoch.

Zu vermiethen.

Auf der Junkern-Straße No. 33 ist der dritte Stock von 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Vermiethung.

Ein Handlungs-Local nebst nöthigem Beilaß und Wohnung, auf einer Hauptstraße, ist Term. Michaelis zu vermiethen. Das Nähere Schweidnitzer-Straße No. 30. im Gewölbe.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Baron v. Tschammer, von Hohenfriedeberg; Hr. Roppan, Kaufmann, von Jauer; Herr Pötschke, Kaufmann, von Frankfurt. — In der goldnen Gans: Hr. Graf Roman v. Ankwitz, von Warschau; Herr Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff. — Im gold. Baum: Hr. Rischke, Bürger, von Warschau; Hr. Türck, Kaufmann, von Berlin; Hr. Drescher, Gutsbes., von Wirsbel. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schubert, Kaufm., von Leipzig; Hr Bernhard, Kaufm., von Berlin — Im goldnen Zepter: Hr. v. d. Sloot, Justiz-Commiss, von Skorischau; Hr. Neuville, Kaufmann; Hr. Oppler, Kaufm., von Rosenberg. — Im weißen Adler: Hr. v. Siemanski, von Krakau; Gräfin v. Mieroszewska, von Warschau; Hr. Schedel, Hr. Walter, Baier. Offiziere, von München: Hr. Jäkel, Landgerichtsrath, Hr. Jekel, Hr Kellermann, Referendarien, sämmtl. von Gnesen; Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustave Hr. Menzel, Oeconomie-Commiss., von Stanowitz; Hr. Menzel, Justiz-Commiss., von Landeshut. — Im deutschen Haus: Hr. Kornblut, Kaufm., von Krakau; Hr. Girardy, Lehrer, von Neuchatel; Hr. Bernhard, Kaufmann, aus Rußland. — Im Rautenkranz: Hr. Klose, Justitiarius, von Neisse; Hr. Richter, Regierungs-Präsident, von Minden; Hr. Landsberg, Hr. Kräutler, Hr. Maslowski, Kaufleute, von Gleiwitz. — Im blauen Hirsch: Herr Graf v.-Stillfried, von Bellin; Hr. v. Dresky, von Creisau; Herr v. Dresky, von Ober-Gräditz; Hr. Müller, Oberamtmann, von Borganin; Hr. Peisker, Gutsbes., von Woitsdorff; Hr. Graf v. Lubienski, von Warschau; Hr. Anschütz, Hr. Wolff, Kaufleute, von Benshausen. — In der goldnen Krone: Hr. v. Lehmann, von Wirsa — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Taubadel, Rittmeister, von Gleiwitz; Hr. Ludig, Apotheker, von Brieg.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 29 August 1834.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 24 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.